



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

490 (20.10.1906) 2.Aabendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423513)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 490.

Samstag, 20. Oktober 1906.

(2. Abendblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Oktober 1906.

Der Dank des Großherzogs an die Gustav-Adolf-Verein.
Der Vorstand des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Vereinigung hatte an den Großherzog und die Großherzogin eine Adresse gerichtet, auf welche folgende Antwort erfolgte: „Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins hat die freundliche Aufmerksamkeit gehabt, die Großherzogin und mich zur Feier unseres goldenen Ehejubiläums durch eine schöne Adresse zu beglückwünschen, die uns sehr erfreut hat und die wir als den Ausdruck der uns gewidmeten Gefinnungen besonders wert halten. Wir danken dem Verein recht herzlich für diese Kundgebung, aus der wir mit Befriedigung ersehen, daß unsere beiden Aufgaben des Gustav-Adolf-Vereins gewidmete Teilnahme eine anerkennende Würdigung erfährt. Es wird uns auch in der Zukunft ein festes Bewußtsein sein, dem Vereine in seinen Arbeiten beizustehen und seine dem Wohle unserer evangelischen Landesbrüder dienenden Unternehmungen zu fördern. Schloß Baden, den 4. Oktober 1906. (ges.) Friedrich.“

Militärnachrichten. Rogge, Oberst beim Stabe des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Verleihung eines Patents eines Dienstgrades vom 1. Mai 1906 zum Kommandeur des Inf.-Regts. von Löhner (1. Rhein.) Nr. 26 ernannt. v. Randow, Oberleutnant beim Stabe des 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, unter Verleihung zum 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Zum Bataillons-Kommandeur ernannt: Major Wod, aggregiert dem 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Verleihung in das 3. Württemb. Inf.-Regt. Nr. 129. Kerker, Hauptmann im großen Generalstabe, als Kompagnieführer in das 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 118 versetzt. In Genehmigung eines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirkskommissar ernannt: Hauptmann Freund, Kompagnieführer im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, beim Landwehrbataillon II Offen. Zu Kompagnieführer ernannt die Kompanie Müller im Inf.-Regt. v. Löhner (1. Rhein.) Nr. 26, Landwehr in demselben Regiment, dieser unter Verleihung in das 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, Müller-Promense im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, seit im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170. Zum Oberleutnant befördert: Lt. Kusch im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. Zu einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Inspektoren vom 1. November 1906 ab kommandiert: Lt. Pannsch im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14. Brindmann, Lt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, in das Inf.-Regt. Graf v. Helldorf (1. Westf.) Nr. 17 versetzt. v. Orloff, Lt. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, zum Oberleutnant befördert. v. Reich, Lt. der Reserve des Inf.-Regts. Graf v. Helldorf (1. Westf.) Nr. 6, kommandiert zur Dienstleistung beim Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, als Lt. mit Patent vom 29. September 1906 in leichten Regiment angeteilt. Fischer, Major und Abteilungs-Kommandeur im 1. Kurhess. Feldart.-Regt. Nr. 11, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Werbepersonal-Kommissar in Karlsruhe ernannt. Meßbach, Major beim Stabe des Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14, als Bataillons-Kommandeur in das 1. Westpreuss. Pionier-Bataillon Nr. 11 versetzt. Berlin, Hauptmann und Kompagnieführer im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14, zum Major befördert und zum Stabe des Regiments übergetreten. Meyer, Oberst im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur ernannt. Galle, Oberst im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14 in das Kurhess. Pionier-Bataillon Nr. 11, als Oberst, im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14, in die 3. Ingenieur-Abteilung versetzt. Vom 1. November 1906 ab als Kommandeur zum Verbands-Abteilung der Reserve-Truppen kommandiert: Bittorf, Lt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169. Schiller, Oberst, im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, zur Dienstleistung als Lt. Chef der Trainabteilung des 8. Armeekorps kommandiert. v. Radenhorst, Reserve-Oberst, Hauptmann beim Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14, zur 18. Feldart.-Brig. versetzt. v. Hagen, Reserve-Oberst, beim Art.-Depot in Köln am Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14 versetzt. Scholz, Festungs-Abteilung, bei der Fortifikation in Freiburg i. Br., zur Fortifikation in Mainz versetzt. Wang, Festungsbaui. bei der Fortifikation in Posen, zur Fortifikation in Freiburg i. Br. versetzt. Aus der Schutztruppe für Südwestafrika Heiden am 31. Okt. 1906 aus und werden mit dem 1. November 1906 angeeignet: Riese, Major und Kommandeur der 2. (Pionier-) Kolonnen-Abteilung, als Abteilungs-Kommandeur im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, v. Pflüger, Hauptmann und Kompagnieführer im 1. Feld-Regt., im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Hehr, v. Schönau-Wehr, Hauptmann in der Schutztruppe für Südwestafrika, in Genehmigung eines Abschiedsgesuches, unter Erteilung der Erlaubnis auf Anstellung in der Gendarmerie und mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. v. Gassen, Hauptmann und Kompagnieführer im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, mit der gesetzlichen Pension ausgeschrieben. v. Scheller, Lt. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, auf sein Gehalt in der Reserve-Oberstlieutenants des betreffenden Truppenteils übergeführt. v. Casson, Major 2. D. und Werbepersonal-Kommissar in Karlsruhe, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14 der Abschied mit seiner Pension bewilligt. Dr. Zunge, Militärarzt beim 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, zum Oberarzt befördert. Dr. Mantel, Oberstabs- und Regimentsarzt des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, das Patent des Dienstgrades verliehen.

*** Fernsprechnotiz.** Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer wurde der unbeschränkte Fernsprechverkehr zwischen Mannheim und Sandhofen (Amt Mannheim) einerseits und Weiste-Gruppe Ramur (Belgien) Gebühr Nr. 3.; Kufelringen, Reutendorf (Schweiz), Gebühr Nr. 2.; Raitheuel (Niederlande), Gebühr Nr. 1.50; Klingeben (Kreis Gurt) Resmarf (Kreis Weimar), Gebühr bei Hannover nebst Umgebung, Gebühr je Nr. 1.; Hinterweidenthal, Biederfeld (Rheinpfalz), öffentliche Sprechstelle, Oberrossau v. d. Höhe (O.B.D. Bezirk Darmstadt), Gebühr je Nr. —.00, andererseits; zwischen Hedenheim einerseits und Kreuzlingen (Schweiz) andererseits, Gebühr: Nr. 2.; zwischen Weinheim einerseits und Weilburg (Oberhessen) nebst Umgebung andererseits, Gebühr Nr. 1.—.

*** Auszeichnung.** Übermols mit der allerhöchsten Auszeichnung wurde die Firma Musikwerke-Industrie v. Spiegel u. Sohn in Ludwigshafen beehrt und zwar diesmal gelegentlich der Thüringer Ausstellung für Hotel- und Restaurationen in Erfurt mit der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen „Staatsmedaille“, eine selten hohe Auszeichnung, die von der großen Leistungsfähigkeit dieser Firma wiederum Zeugnis gibt.

*** Frachtmäßigung.** Vom 1. November ds. Jrs. ab wird die bisher für jeden zur Wagenladungsfähigkeit berechneten Wagen zur Erhebung gelommene Ueberfuhrgebühr von 50 Pfa. im Verkehr mit sämtlichen Stationen der Kanabaim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn nicht mehr erhoben.

*** Im Verein für Volksbildung sprach am Mittwoch Abend** Nervenarzt Dr. Mann, vor zahlreichem Publikum (viele konnten in dem Rathsaussaal keinen Zutritt mehr erhalten) über Gehirnkrankungen und die Behandlung der Geisteskranken früher und heute. Wie in seinen beiden vorausgegangenen Vorträgen behandelte er diese Fragen diesmal populär. Der Verein für Volksbildung hat mit diesem Vortragszyklus der hiesigen Bevölkerung jedenfalls einen wertvollen Dienst erwiesen, wie aus dem zahlreichen Besuch hervorgeht. Der Vortragende erläuterte eingehend die Funktionen des Gehirns, die Ursachen für diejenigen Erkrankungen des Gehirns, welche Störung der geistigen Funktionen zur Folge haben, sind mannigfaltig. Nach einer kurzen Besprechung der Zeichen zeitiger Erkrankung ging der Vortragende auf die Behandlung derselben über. Diese war stets von religiösen und philosophischen Anschauungen abhängig. Noch am Anfang bis gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders unter dem Einfluß der Kantischen und Schelling'schen Philosophie, wurden die Geisteskrankheiten vielfach auf eine Verleugnung von Vernunft und Moral, auf Verleugnung der Sünden zurückgeführt. Der Wahnsinn galt als selbstverschuldet. Erst der Aufschwung der Naturwissenschaften brachte hierin eine Aenderung und damit änderte sich auch die Behandlungsmethode. Alle die Zwangsmaßregeln, die zum Teil ganz schrecklicher Art waren, wurden abgelehnt und die Art der Verwahrung der Kranken anders gestaltet. Um die Wende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts trat besonders Reil für die Unterbringung der Geisteskranken in eigenen Anstalten ein. Die Abweisung des Zwangs ist viel langsamer durchgedrungen und dem englischen Irrenarzt Colnolly zu verdanken, der etwa um die Mitte des 19. Jahrhunderts hierfür wirkte. Unter heutiges ärztliches Irrenwesen verfolgt den Hauptzweck: Kranke zu behandeln, ihnen zur Genesung zu verhelfen. Erst in zweiter Linie kommt die Aufgabe, die sich aus der speziellen Art der Geistesstörung gibt, nämlich der Schutz der öffentlichen Ordnung und der Umgebung. Dieser grundsätzlichen Auffassung entsprechend sind alle Anstalten ohne jegliche Zwangsmittel. Die neueren Anstalten unterscheiden sich in nichts von den Krankenhäusern. Aber auch die älteren Anstalten, die aus finanziellen Gründen natürlich nicht einfach verlassen werden können, wurden zum größten Teil den modernen Anschauungen entsprechend umgebaut. Die meisten Anstalten haben außerdem in ländlichen Gebieten sogen. landwirtschaftliche Kolonien, für Männer und Frauen. Endlich ist ein Teil ruhiger Kranken in Familienpflege bei Renten, die in der weiteren Nachbarschaft wohnen, untergebracht. Einmal läßt sich auch heute noch vieles, oft alles zu wünschen übrig: das sind die provisorischen Unterlaufstühle in Städten und auf dem Lande. Das Bestreben der Ärzte geht heutzutage dahin, auch diesem Mißstand abzuhelfen, in größeren Städten durch sog. Stadtkasyle, die für den speziellen Zweck eingerichtet, unter spezialistischer Leitung stehen sollten, in kleineren Städten durch Einrichtung kleiner Abteilungen für Geisteskranken im Rahmen der allgemeinen Krankenhäuser. Endlich aber sorgt die moderne Psychiatrie auch für die entlassenen Pflüger. Dießem Zwecke — die Erleichterung des Uebergangs in das soziale Leben und die Auffklärung über das Wesen der Geisteskranken — dienen die Hilfsvereine für entlassene Geisteskranken. Ein solcher existiert auch in Baden. — Der Vortragende forderte in seinem Schlußwort zur Unterstützung dieses Vereins durch zahlreichen Beitritt auf, sei es durch Einzahlung in eine anliegende Liste oder durch schriftliche oder mündliche Anmeldung in seiner Wohnung. (Adressbeitrag von 1 Mark anwärts).

*** Lily Walter-Schreiber im „Apollo“.** Die Apollo-Direktion verleiht sich auf das Programm hin, wie auf das Mannheimer Publikum. Das hat auf neue der glänzende Erfolg erwiesen, den das Apollo-Theater allabendlich mit dem jetzigen Repertoire erlangt. Einer ihrer besten Geister aber war das Engagement der Schöne Lily Walter-Schreiber vom Berliner Metropol-Theater, die als reizende und beste Vortragskünstlerin der

Gegenwart amonziert ist. Ein stolzes, vielversprechendes Wort! Und Lily Walter hat es glänzend eingelöst: eine echte Künstlerin, der die kleinste Pointe nicht entgeht, eine Vortragskünstlerin in keltener Vollendung. Derart hat in Mannheim eine Künstlerin nicht kaum zuvor gefallen, u. der große Applaus des überaus bestimmierten Publikums ist ein Beweis, wie sehr die kleine Walter-Schreiber bei uns angeprungen. Von den übrigen brillanten Attraktionen des Oktoberprogramms werden besonders lebende Erwähnung Robert Belling, dessen „Karline zu Werde“ das Dralliche und Verwegene an Glanzpunkt bedeutet, die hiesige Truppe Wanga mit ihren wilden Tänzen voll Paffos und Grazie, Otto Röhr mit gänzlich neuem Repertoire und die 3 Lumar's in ihrer afrobatisch-elektrischen Neuheit. In den morgigen Sonntagsvorstellungen ist bei hervorragender Güte des Programms ein besonders großer Andrang zu erwarten. Es empfiehlt sich daher die Vorausbestellung der Karten an der Theaterkasse oder bei Leopold Levi, P. 2, 1. In der Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr — keine Preise! — tritt Lil. v. Walter-Schreiber und das übrige Ensemble ohne Ausnahme auf.

*** Saaltheater Mannheim.** Es ist eine alte Wahrheit, daß die besten Gradmesser für die Güte einer Darstellung der Zukunft und der Befall sind. Dies trifft auch wieder auf das Programm der zweiten Oktoberhälfte zu. Nicht nur der Besuch der Vorstellung entspricht der Frequenz der vorhergehenden 14 Tage, sondern auch die Beifallsbezeugungen lassen in Intensität und Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Das Interesse des Publikums konzentriert sich immer in unermüdlicher Stärke auf Ernst Perzina's großartige Dreifurteilungen, auf die immer neuen Erfindungen ausübende Hundelomödie „Aus einem kleinen Garnisonchen“ und auch das phänomenale geologische Notizbuch. Nicht minder gefaßt die neuen Nummern, vor allem der hiesige Edi Plum, der mit seinen aktuellen humorvollen Schloßern bereits am Vortageabend einen vollen Sieg zu erringen hatte und nun von Erfolg zu Erfolg schreitet. Am morgigen Sonntag wird das arbeitsliebende Publikum wieder in zwei Vorstellungen, nachmittags um 4 Uhr zu erwählten und abends 8 Uhr zu vollen Preisen, Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die Saaltheater wieder ein Programm zusammengestellt hat, das dem vorhergehenden in keiner Weise nachsteht. „Auf zum Saalban!“ muß auch für den Rest des Monats Oktober die Losung sein.

*** Vom Verein der Hundefreunde.** Vereinslokal Café Lieberkranz, E. 5, der schon mehrfach mit größeren Ausstellungen und im Laufe des Sommers mit seiner Woffprüfung und einem Hundewetrennen an die Öffentlichkeit trat, wird neuerdings an die sämtlichen hiesigen Hundebesitzer ein Plakat verfaßt, in dem der Verein darauf aufmerksam macht, daß es um sich der Vermögensschäden zu schämen, von Vorteil sei, eine Haftpflichtversicherung gegen durch Hunde verursachte Schäden einzugehen. Laut Rundschreiben übernimmt der Verein diese Versicherung seinen Mitgliedern gegenüber gratis bei einem Jahresbeitrag von M. 6.—, während Einzelversicherungen nebenher ebenfalls kosten. Es haben dabei die Mitglieder noch den Vorteil der unentgeltlichen Benutzung der Vereinsbibliothek, aus werden Gratüberstellungen wertvoller Hefenhande veranstaltet. Weiter gibt der Verein gratis eine monatlich erscheinende Vereinszeitung heraus und bewährt Konologen haben bei An- und Verkauf von Hunden, sowie bei sonstigen Anlässen den Mitgliedern und sonstigen Hundefreunden mit Rat und Tat zur Seite. Der Verein zählt gegen 300 Mitglieder und Neuzutretende haben im letzten Semester nur mehr den halben Jahresbeitrag zu entrichten, wogegen bei vorheriger Anmeldung die Haftpflichtversicherung sofort in Kraft tritt. Im Interesse unserer Hunde besitzenden Leser wollen wir nicht verfehlen, auf diese Einrichtungen des Vereins hinzuweisen.

*** Zur Warnung!** Die „Korbh. Allg. Ztg.“ teilt mit: Mehrere Zeitungen veröffentlichen die Auszüge eines angeblichen Prof. O. Reith-Hawen, 117 Holborn N. 134, London E. G., welche Schmeicheleien, Lügen und an Ohrenschmerzen Leidenden die tollste Anweisung eines Unschers versprechen, welches lehrt, wie sie sich in wenigen Wochen zu Hause kurieren können. Die Dellung-Inspektoren erhalten zur Antwort, daß der zur Heilung erforderliche Apparat gegen Einzahlung von 30 Mark ihnen zuginge. Der Apparat ist ein Blechapparat, der Heilung nicht zu bewirken vermag. Es dürfte somit nicht geboten sein, den Annoncen irgendwelcher Betrüger zu schenken.

*** Auch die Schokolade wird teurer!** Der Verband deutscher Schokoladenfabrikanten gibt bekannt, daß die erhebliche Preissteigerung des Rohmaterials ihn zu einer Erhöhung der Schokoladenpreise zwingt. Ungünstig wirkt hier die Verteuerung der Cacao-Ernte ein, die infolge der Erhöhung der Zinnspreise eingetreten ist.

Aus dem Großherzogtum.

*** Florheim, 18. Okt.** Ein ganz eigenartiger Prozess wird in der kommenden Woche hier zur Verhandlung kommen. Der hiesige Rabattverein hat vor einigen Wochen an die meisten Mitglieder des (bürgerlichen) Konsumvereins eine Aufforderung verfaßt, aus dem Vereine auszutreten, indem sogar eine Abmeldungsform beigelegt war; in einem weiteren Begleitreiben war die Aufforderung enthalten, man solle nicht bei den Konsumvereinen kaufen. Der hiesige Konsumverein hat nun daraufhin gegen den Rabattverein eine Klage wegen unläuterer Wettbewerb angestrengt, wobei er noch einen Schadenersatz von 10 000 Mark verlangt. Man ist auf den Ausgang der Sache sehr gespannt.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 21. Oktober 1906. Bei aufgehobenem Abonnement. (Borrecht A.) Zum ersten Male:

Salome.

Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Bachmann. Musik von Richard Strauss.

Personen:

- Herodes, Herodias, Salome, Jokanaan, Herodabald, Sage, Jude, Nazarener, Esbat, Kappadogier, Sklave, Friedrich Carlen, Betty Koller, Signe von Nappe, Hans Basil, Fritz Bogerstrom, Emma Wolther, Alfred Sieder, Max Traun, Heinrich Garth, Hugo Schödl, Emil Vandoerfften, Wilhelm Kemten, Richard Corvill, Hugo Wolff, Karl Höber, Karl Marg, Therese Weidmann.

Gefolge des Herodes und der Herodias, Soldaten, Sklaven, Dienerinnen, Musiker, Tanz der Salome: Gertraud Harprecht.

Die neue Dekoration (Terrasse im Palast des Herodes) ist entworfen und gemalt von Direktor Oskar Jauer, die neuen Kostüme sind in den Werkstätten des Hoftheaters unter Leitung des Herodes-Regisseurs Leopold Schneider angefertigt, die technischen Neuerungen vom Maschinenmeister Adolf Vinnebach eingerichtet.

Auffenöffnung. 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr. Gekürzte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 21. Oktober 1906. Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Laub. Regisseur: Emil Necht.

Auffenöffnung. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Groß. Gasthause. Montag, 22. Oktober 1906, 11. Vorh. im Abonnement. A. Der Fremde. Die Schule der Frauen.

Anfang 7 Uhr.

Panorama Mannheim. Nur noch kurze Zeit! Erstürmung der Spichorer Höhen am 6. August 1870. Täglich geöffnet! Eintritt 50 Pf., Kinder u. Militär 30 Pf.

Dr. Weber-Diserens. E 5, 1 Sprach-Institut E 5, 1. Geerländer 1895. 66116.

Kurs- und Privatunterricht in Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Handels-Korrespondenz in obigen Sprachen. — Deutsch für Ausländer. Referenzen von Hunderten von Schülern u. Eltern. Eintritt jederzeit. Prospekte gratis u. franko. Examen vorbereiten. * Nachhilfeunterricht. * Uebersetz.

Kapitalkräftiger Kaufmann (nicht kleineres, rentierendes) 67078.

Fabrikations- u. = Geschäft. zu pachten oder zu kaufen, von sich an rentierendem Unternehmen tätig zu beteiligen.

Offizien unter No. 67073 an die Exped. d. Bl. Technischer Verein, Mannheim. (Zweigverein des Deutschen Techniker Verband.)

Dienstag, den 23. Oktober abends 8 1/2 Uhr hält Herr Verbanddirektor Dr. Ziffen aus Berlin im Saale des „Karl Theodor“ 0 6, 2 einen Vortrag über:

Soziale Techniker-Organisationen und ihre Aufgaben.

wozu wir alle Architekten, Ingenieure, Techniker etc. einladen. Nach dem Vortrag freie Diskussion.

12 Litteratur-Vorträge gehalten von Anna Stilling aus Karlsruhe.

über: Bilder aus der neuesten Litteratur (Hilfen, Kuno Goll, Hofmannsthal, Egon Sch. Helde Kurz, Riccardo Quin, Clara Wiebig usw.)

Erster Vortrag: Dienstag, den 6. November, nach 10 Uhr abends — Karten 4 Mk. Die folgenden abends nach 8 Uhr abends — Karten 4 Mk. in der Buchhandlung von Brodbeck & Schwalbe, C. L. S. — für Herren 6 Mk.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender für die Woche vom 21. Oktober bis 28. Oktober.

Table with columns: Etablissements, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag. Rows include Hoftheater, Neues Theater, Rosengarten, Friedrichspark, Apollo, Saalbau, Kolosseum-Theater, Kinematograph-Theater, Stadtgeschichtl. Museum, Panorama, Kassenantritt.

Saalbau Mannheim. Heute Sonntag.

2 grosse Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen wird das gesamte Elite-Programm, ohne Ausnahme, auftreten.

Edi Blum, Komiker. The 8 Allisons, die besten Parterre-Akrobaten. Brüder Darras, sensationelle equilibrist. Neuheit Ernst Perzinas Zoologisches Potpourri.

Mannheimer Apollo Theater. Heute Sonntag.

2 große Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: bedeut. ermäßigten Preisen abends 8 Uhr gewöhnliche Preise. In beiden Vorstellungen.

Kurzes Gastspiel der kleinsten Vortragskünstlerin der Welt = Lilly = Walter-Schreiber Zum 1. Male in Mannheim!

Gobert Belling als Miss Karline zu Pferde! und die übrigen Attraktionen. Der unkomische. Vorkauf, Vereins- und Abonnementskarten ungültig.

Rosengarten Mannheim. (Nibelungensaal.)

Sonntag den 21. Okt. 1906.

Zwei grosse Konzerte des Kaim-Orchesters.

Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Programm: I. Krönungsmarsch a. d. Folkungern, Ouverture zu Oberon, Adagio a. d. Sonate pathétique, Rhapsodie hongroise Nr. 2.

Abends 8 Uhr.

Program: I. Aufzug der Priester und Aris (O Isis aus der Zauberflöte), Zigeunerweisen (Solo für Violin), Herr Konzertmeister Franz Anton Korb, Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture Mendelssohn.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pf., Dauerkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Partier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Friedrichspark. Jeden Sonntag Nachmittag 3—6 Uhr.

Militär-Konzert. Streichmusik im Saal.

Evang. Diakonissenverein Mannheim.

Au der am Donnerstag, den 25. Oktober, vormittags 11 Uhr im Diakonissenbau, P 7, 27/29 stattfindenden außerordntl. General-Versammlung.

Öffentlicher Vortrag. Sonntag, den 21. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr.

Der Tod — und was dann? Schriftsteller Friedr. Jaskowski-Leipzig. Eintritt frei! Preis 10 Pf. — Programmverteilung!

Bauszinsbücher.

Dr. S. Saas' Buchdruckerei G. m. b. H. 10711 K 3, 23. palette.

Pelerinen-Havelocks aus wasserdichtem Leder, in grosser Auswahl, stets vorrätig. Gg. Fischer, 11 2, 3/3 (Eingang).

Auf bequeme Zahlung: Möbel, Betten vollständig Ausstattungen. H. Schwalbach, C 3, 16. Teleph. 2848.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten. 63783.

Advertisement for Chocolate Moser-Roth Gretchen. Includes image of a woman and text: 'feinste Koch-Chocolade per Pfd. 1,20'.

Verkauf.

Sie finden Käufer oder Teilhaber. Mr jede Art kleinerer oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch.

E. Kommen Nachf. 11. Oktober 1906. Verlangen Sie kostenfreie Besuche zwecks Besichtigung und Angabe der auf meine Karten, in 500 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 kapitalkräftigen Retikanten aus ganz Deutschland und Nachbarländern in Verbindung, über meine enormen Erlöse, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen in eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden). 4723. 1. Erziehung, 1. Milderer, 1. Bestrafung, 1. Tugend, 1. vollständiges Bett und anderer Teppiche, alles neu, abzugeben.



GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG AUF ALLE

MOEBEL

Reis & Mendle

TELEFON 1036.

U 1, 5, Gambrinushalle

EINGANG während des Umbaus U 1, 23.

Apollo-Bad 2. Querstr. 26 Laurentiustr. 26 Neckarstadt. Wannenbad mit Brause 40 Pfg. Salz-Kleie-Bäder 60 Schwefel-Bäder 80 Fichtennadel-Bäder 90 Kohlensäure Bäder Mk. 2.20

H. Seeger, Telefon 2544.

Ehe Sie kaufen überzeugen Sie sich, dass das Möbelgeschäft Wilh. Frey J 5 No. 10 die Besten und Billigsten Möbel liefert, unter kuolant. Bedingungen. Selbst angefertigte Divan von Mk. 28.- an.

Beste Bodenfüllung Monopoldaunen Gustav Lustig Berlin S. 3. Prinsenstr. 66

Gold wert ist ein jedes reines Gold. Stedenpferd-Ellienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Stadenpferd mit Edunmarke

Verschenken kann Niemand etwas etwas Für 3 Mk. Für 4 Mk. Für 8 Mk. Für 18 Mk. Für 27 Mk. Herren- u. Kinder-Garderobe N. Fuchs D 5, 7 Mannheim D 5, 7 part. I, II, III. Kredit nach ausserhalb



Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft Teleph. 1281 m. b. H. Bureau: 81, 9 Brennmaterialien

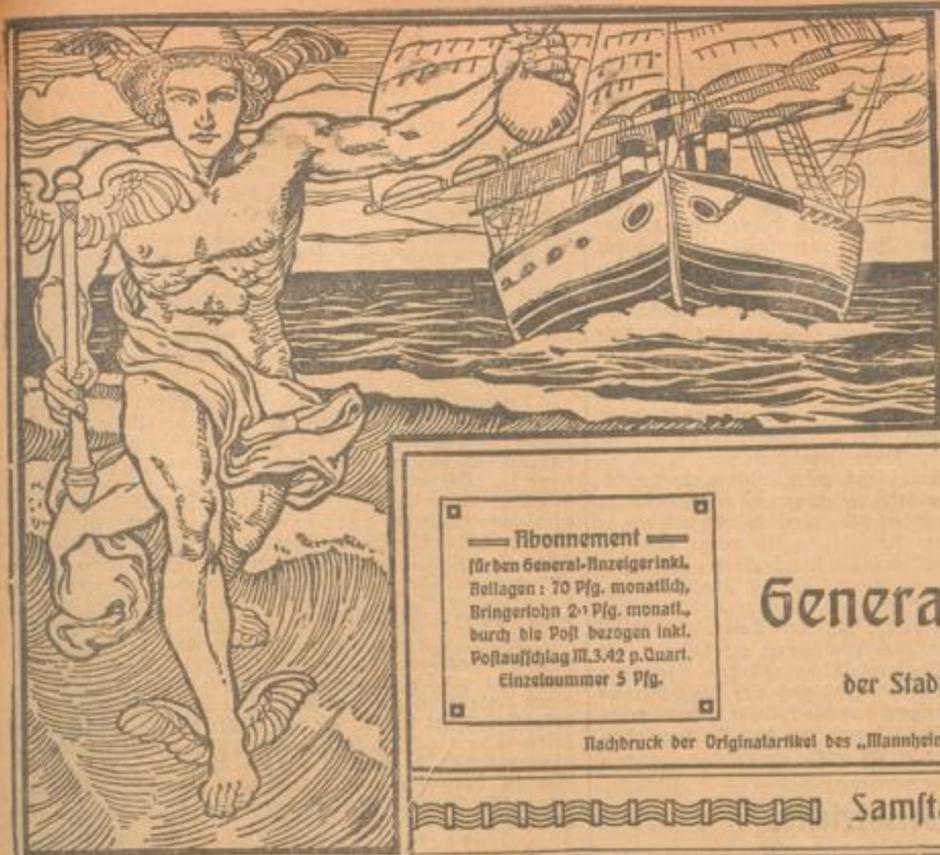
William Lasson's Hair Elixir nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstrittig den ersten Rang ein.

Licht! Ueberall Gasglühlicht! Keine Rohrleitung! - Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung

Mand-Flügel und Pianos erfüllt 98 zur allerersten Preise. Zuletzt Woltauaustellung St. Louis bei grosser Konkurrenz

Licht ist Leben! Electro-physikalische Heilanstalt 0 4, 14 Mannheim 0 4, 14 Heilfaktoren!!!

Ruhrkohlen engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brecoacs für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Oscoacs, Elform- und Braunkohlenbriketts



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

— Tarif-Nummern: —
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme
 von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

— Abonnement —
 für den General-Anzeiger inkl.
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
 Bringerlohn 2 Pfg. monatlich,
 durch die Post bezogen inkl.
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

— Inserate —
 Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pfg.
 Auswärtige Insetate 25 „
 Die Reklama-Zeile 60 „
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ — nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt

Samstag, 20. Oktbr. 1906.

Unser Nutzen von der Mailänder Ausstellung.

Die große Schaustellung weltwirtschaftlichen Lebens, die sich die schöne lombardische Hauptstadt als neuen Anziehungspunkt eingeklagt hatte, geht zur Rufe und beim Dank, das unser General-Anzeiger zu Mailand jenen gab, sind erste Worte gesprochen worden. Worte der Bewunderung für Italiens wirtschaftliche Fortschritte von unserer Seite, Worte der gleichen Hochachtung und auch Dankbarkeit für uns von der anderen. Sie lassen uns nicht von der Zukunft erhoffen. Ich glaube auch, so schreibt die Mailänder Wochenchrift „Handel u. Ind.“, daß man von oben her auf der Appenninhalbinsel gegen die übergroße Franzosen- und Engländerfreundschaft bei gleichzeitiger Kältehaltung von uns Deutschen Front zu machen gewillt ist. Es sind bereits Anzeichen vorhanden für eine Umkehr zur Einsicht und Vernunft: in Mailand, die der italienischen Regierung nahesteht, sieht man eigenmächtig des öfteren Artikel der Abweisung und Ermahnung und es wird auf die politische und wirtschaftliche Lage aufmerksam gemacht, die durch ein besseres Handlungsgeschehen mit den Deutschen entschieden gefördert werde.

Unser Geschäftsleben mit Italien mag ein wesentlich rührigeres werden, Schweizer und Franzosen rühren sich besonders. Die Ersteren machen sogar mit ihren Bienen immer kräftigere Fortschritte, die Letzteren rühren sich namentlich im Kunstgewerbe, den Haus- und Körperkondition-Industrien, dem Wintererzeugnisse. Ein paar Pariser Firmen zeigen in der Mailänder Wollwaren-Flott an, haben überall Agenten, bieten billige Muster aus und laden das Publikum auf alle mögliche Weise zum Kauf. Aber es sind auch verdächtige Kunden dabei, denen man schon zu Weisheit gehen sollte, da sie Sachen anbieten, die gar keinen Wert haben resp. nicht dem Angebotenen entsprechen oder — überhaupt nichts liefern. Und in dieser Beziehung sind die Herren Franzosen den italienischen Geschäftsleuten schon auf verschiedenen Gebieten unangenehm bekannt geworden. Also haben wir hier ein Feld frei, das uns französische Unehrlichkeit abspült. Sehr mit Recht sagten ein paar Interessenten: „So viele Beispiele wie wir in Frankreich erlebten, würden wir nie in Deutschland zu verzeichnen haben. Ihr Deutschen habt die Tugend der geschäftlichen Ehrlichkeit in hohem Maße!“ Und diese Ehrung müssen wir hochhalten und mit größter Strenge auf die Wahrung unseres guten Rufes schauen, der uns die Quelle wirtschaftlichen Segens bedeutet.

Auch von Wien aus hat man rührige Vorstöße in den kunstgewerblichen Arbeitsbereichen unternommen, ein paar pfiffige Firmen bringen in einer Allereinstreife ihre Email- und sonstigen Wintererzeugnisse an den Mann und nehmen uns, die wir ebenlogisches und auch Besseres und Billigeres zu bieten hätten, manches Geschäft vor der Nase weg. Ich habe einer bekannten Firma zu Berlin und Pforzheim z. B. ganz nette Aufträge überschreiben können und gestern erst sagte mir ein neuer Interessent: „Diese Firma liefert die gleiche Ware als die Wiener am wesentlich billigeren Preis, aber schade, daß sie so langsam ist und trotz des Versprechens schnellerer Lieferung uns monatelang warten läßt, wodurch sie uns uns Saisongeschäft bringt und uns der Konkurrenz in die Arme treibt.“ Und derselbe Interessent sagte noch: „Wie viele andere Artikel wären hier noch einführbar, wenn sie besser bekannt wären. Vor etlichen Tagen machte ich die Fabrikanten eines Caschabaus in einem kleinen Gebirgsort auf die Leipziger Polypodons aufmerksam und sofort bestellte sie, um sich und den Anderen die Zeit in der winterlichen Bergperiode zu vertreiben, eines dieser schönen mechanischen Musikinstrumente im Werte von mehreren hundert Mark und das verdanke ich Ihnen, der Sie mich durch Kataloge und Beschreibungen angeregt haben.“

Ein Anderer sagte mir: „Ich lese in Ihren Hochblättern gar manches, das mich anlockt, aber die Sammelgüter mancher Fabrikanten macht mich müde. Da lese ich z. B. in einem Ihrer Exportblätter die Anzeige einer Nürnberg'schen Emaille- und Metallwarenfabrik, die Ansichtskarten um einen ganz geringen Preis emaillet, wölbt und eintrahmt und da ich überzeugt bin, daß das ein guter Artikel für den Fremdenverkehr ist, so schreibe ich horthin und hat um Nachricht und Muster, die ich bezahlen wollte. Aber nach Wochen bin ich noch ohne Bescheid. Und doch glaube ich, daß sich von diesem Gegenstande allein bei uns in Italien Millionen umsetzen ließen.“

Wenn ich die geschäftlichen Nachrichten der großen Mailänder Blätter durchsehe, erfüllt es mich mit Stolz, die steigende Zahl deutscher Firmen darin zu erblicken. In den letzten Tagen trat mir eine besonders große Zahl derselben entgegen und zwar auf neuen Gebieten, wo also Ausflüchte auf regen Geschäftsbetrieb bestanden. Da haben wir z. B. eine Gesellschaft für sanitären Industriebetrieb, die Einrichtung hygienischer Begemlichkeits- und Kabinenbetriebe in Privathäusern, Hotels, Kneipen etc. unter der Firma Geiger u. Wirtl. Und unter den Textilfabrikanten finden wir Namen wie Keller, Benker, Geiger, Wirtl und Schulte. Und auch ein deutsches Bankommissionsgeschäft (Weder u. Febr) ist

in Mailand auferstanden. Möge also aus der Mitarbeit, die wir bei Mailänder Ausstellung leisteten, ein kräftig Gedeihen deutscher Wirtschaftsbetriebe auf der Appenninhalbinsel im Großen und Ganzen erproben! Der Boden dazu ist gegeben.

Billigeres Fleisch für die Arbeiter und gering beforderten Beamten des Reichs.

Im Hinblick auf die fortgesetzt steigenden Preise für eine Anzahl unentbehrlicher Lebensmittel, insbesondere des Fleisches, wurde neulich von einer großen Vereinigung einer über das ganze Reich verstreuten Beamenschaft eine Resolution gefaßt, daß die Beamtengehälter allgemein erhöht werden möchten. Dieser Beschluß bewegt sich in gleicher Richtung mit früheren, durch welche im Hinblick auf die gesteigerten Mieten eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Beamten erstrebt wurde. Bekanntlich hat die Regierung die geforderte allgemeine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses dadurch zu umgehen gewußt, daß sie durch Reichs- und Staatsbeihilfen den Bau von Beamtenwohnkafernen fördert, in denen die Beamenschaft ihr Wohnungsbedürfnis angeblich billiger befriedigen kann, als ihr das in Privathäusern bisher möglich war. Die Beamtenwohnkafernen sind zu einer öffentlichen Einrichtung geworden, unterliegen der staatlichen Fürsorge und Überwachung und sind einem eigenen Dezernat im Ministerium des Innern unterstellt.

Mit einer allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter im Hinblick auf die gestiegenen Preise für Fleisch usw. ist nun wohl ebenfalls nicht zu rechnen, denn das würde ungeheurer großer Mittel erfordern, die sich wieder nur durch neue, unbeliebte Steuern beschaffen lassen würden. Gleichwohl wird die Reichs- und Staatsregierung nicht umhin können, der durch diese andauernde Teuerung in Beamtenkreisen hervorgerufenen Not in irgendeiner Weise zu begegnen. Wie groß diese Not ist, läßt sich leicht berechnen. Das Pfund Fleisch ist gegen früher um mindestens 20 Pfg. teurer geworden. Eine Familie, die täglich nur ein Pfund Fleischwaren braucht, vorausgesetzt jährlich 72 Mark mehr. Um soviel hat sich nicht einmal der jährliche Wohnungspreis erhöht. Gleichwohl ist die Regierung diesem Notkreuz durch Förderung des Baues der Beamtenwohnkafernen gefolgt.

Wie wir nun erfahren, wird in Beamtenkreisen erwoogen, daß nach dem Vorbild der Beamtenwohnkafernen an verschiedenen Stellen in Berlin und den Bezirken mit Unterstützung des Reichs- und der preussischen Staatsregierung Beamten-Schlächtereien und Beamten-Wurstfabriken errichtet werden sollen. Man geht von der Annahme aus, daß nur die Schlächter die Fleischwaren unendlich durch luxuriöse Bodenrichtungen verteuern. Man will den Luxus vermeiden und glaubt, dadurch die Fleisch- und Wurstpreise um 30 pCt. billiger liefern zu können.

Die Sache wäre so lächelnd nicht. Ja, man kann sagen, sie ist eine notwendige Folge in der Kette der verkehrten Maßnahmen auf einer absteigenden Ebene, die die Regierung aus einmal beschritten hat. Hält die Regierung es für richtig, daß den Beamten billigerer Wohnungen durch das Bauen von Beamtenkafernen mit staatlicher Beihilfe beschafft werden müssen, so erscheint das Bestehen der Beamten nach staatlicher Beihilfe zur Einrichtung von Beamten-Wurstfabriken nicht minder berechtigt. Es wird sich dann bald ein Rechnungsbrot finden, der die weiche Schürze vor sein Ankleid bindet, Schlächterbeil und Messer in die Hand nimmt und mit der Einrichtung einer Schlächterei beginnt. Der Streit um das gute und schlechte Fleisch wird einfach mit einer Verlosung geschlichtet, wie das auch bei den Beamtenwohnungen der Fall ist. Schließlich wird der unternehmende Rechnungsbrot als Regierungsbrot und Dezernat für Fleisch- und Wurstfabrikation in das Ministerium des Innern oder des Handels berufen, und ihm zur Seite wird ein technischer Hilfsarbeiter aus der Reihe der Berliner Schlächter bestellt. So kann es auch auf anderen Gebieten einwirken weiter gehen, bis der Beamtenstaat in sich geschlossen ist. Geht dann die Karte gut, so brauchen alle die Einrichtungen der Beamenschaft nur verallgemeinert zu werden, und wir werden auf einmal wieder alles billiger haben. Das wäre eine vereinfachte Lösung der sozialen Frage.

Wir glauben sicher, daß Herr Graf v. Posadowsky und Herr Finanzminister v. Rheinbaben dem neuen Projekt der Beamten-schaft ebenso sympathisch gegenüberstehen werden wie dem Bau von Beamtenwohnkafernen. Es ist nicht ausgeschlossen, nachdem dem Reich durch die neuen Steuern größere Mittel erschlossen sind, daß im nächsten Haushaltsetat bereits Mittel zu Beschaffen für die Einrichtung von Beamten-Wurstfabriken einverleibt werden. Und zum Dank für das Entgegenkommen der Regierung wird man die erste Beamten-Wurstfabrik „Posa-

domsky-Wurstfabrik mit Dampftrieb“ nennen, ganz ähnlich wie man zum Andenken an die Verdienste des Herrn Grafen um die Wohnungsreform in Berlin ein „Posadowsky-Haus“ errichtet hat.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Im Laufe der vergangenen Woche wurden von den amerikanischen Getreidebörsen nur kleinere Preisveränderungen gemeldet. Die bereits in der Vorwoche in Erscheinung getretene rückläufige Bewegung nahm anfangs der Woche ihren Fortgang, zumal die Nachrichten in Amerika sich mehren und die Erntebereiche größtenteils zuverlässiger lauten. Nach dem Hochblatte Brodstreet sind die Weizenbestände in den letzten 8 Tagen von 61 154 000 auf 64 526 000 Bushels angewachsen, während die Vorräte gleichzeitig im Vorjahre sich nur auf 39 386 000 Bushels bezifferten. In der zweiten Wochenhälfte trat aber auf dem Weltmarkt eine bessere Stimmung zutage und die Preise konnten auf festere amerikanische Marktberichte, die durch Käufe seitens der Baifepartei und durch besseres Exportgeschäft bedingt wurde, eine Verbesserung erfahren. Ein Teil dieser Preissteigerung ging indes in den folgenden Tagen wieder verloren, da nach dem Cincinnati Price Current die Witterungsverhältnisse während der letzten Woche für die Feldarbeiten günstig waren und weil ferner die Meinung verteilte wurde, daß das mit Winterweizen bedante Areal gegen das Vorjahr eine Zunahme aufweisen werde. Auch die Meinung, daß die Weizenarten der früh bestellten Flächen sich gut entwickeln, läßt einen Druck auf die Preise aus. Von Australien und Indien lauten die Meldungen über die zukünftigen Ernten überwiegend gut. In Rußland haben sich die Zufuhren nach den Sibirien gemehrt und im ganzen ist man dort billiger geworden, weil seitens Englands für Weizen weniger Kaufkraft an den Tag gelegt wurde und die deutschen Märkte infolge der Rheinfrachten-Quelle flau gestimmt blieben. In Oesterreich ist dem Berichte des Ackerbauministeriums zufolge die Ernte Mitte Oktober fast beendet. Der Ertrag wird als schwach mittel bezeichnet. Von Argentinien werden günstige Witterungsverhältnisse gemeldet. Auch soll die Weizen-ernte infolge der Insektenplagen außer Gefahr sein. Das Ackerbauministerium in La Plata habe seine ersten Ernteschätzungen für das Jahr 1906-07 einer Nachprüfung unterzogen und gibt die mit Weizen bedante Fläche nunmehr mit 13 685 000 Acres an, während sie nach der ersten Schätzung vom 18. August ds. J. 14 820 000 Acres betragen sollte. Den wahrscheinlichen Weizen-ertrag schätzt das Ackerbureau jetzt auf 4 500 000 Tonnen gegen ursprünglich 4 800 000 Tonnen. Die Schlußzahlen der Ernte 1905-06 stellten sich bekanntlich auf 14 017 991 Acres mit Weizen bebante und auf 13 314 041 Acres abgeerntete Fläche mit einem definitiven Ertrags von 3 672 300 Tonnen. Die Vorräte in Argentinien sind fast zusammengeschmolzen. Nach der uns vorliegenden jüngsten Depesche der Comtebüro Limited schätzt man die Bestände auf 25 000 Ods. gegen 70 000 Ods. in der Parallelwoche des Vorjahres. Die Verschiffungen von Argentinien belaufen sich diese Woche nach Großbritannien auf 14 000 Ods. gegen 22 000 in der Vorwoche (i. R. 47 000 bzw. 30 000 Ods.) und nach dem Kontinent auf 78 000 gegen vorwöchige 35 000 Ods. (i. R. 21 000 bzw. 30 000 Ods.). Der Preis in Buenos Aires ist vorerst Bahia Blanca unverändert wie vor 8 Tagen Doll. 7.—

Die amerikanischen Notierungen sind:

Waren	11.10.	18.10.	Diff.	Chicago	11.10.	18.10.	Diff.
Dezember	81 1/2	82 1/2 + 1/2	1	73 1/2	74 1/2 + 1/2	1	
Mal	84 1/2	84 1/2 + 1/2	1	78 1/2	78 1/2 + 1/2	1	

Unsere deutschen Märkte waren mangels besonderer Anregung von außen keinen bedeutenden Schwankungen unterworfen. In der Berliner Börse ging der Preis der Dezember in den letzten 8 Tagen von M. 178.50 um 1/4 auf M. 178.25 zurück, während Malware von M. 182.75 um 1/2 auf 182.25 der Tonne stieg. In Süddeutschland war dagegen im Waggongeschäft die Stimmung speziell für greifbare Ware recht fest, während der Eis-Handel infolge des niedrigen Wasserstandes vernachlässigt blieb. Bei dem kleinen Wasserstand und der großen Schmirgeligkeit mit der Beladung der Schiffe, sowie ferner dadurch, daß der Wasserstand bei Laub längst den Stand erreicht hat, bei dem die Unternehmer ihrer Transportverpflichtung entbunden sind, blieben die Umsätze im Eis-Geschäft sehr klein.

Im Roggengeschäfte blieb es auch in dieser Woche still und von den gedehnten Umsätzen ist nichts bekannt geworden. Gegen die Vorwoche sind die Preise in der Berliner Börse rund um 1/4 Mark zurückgegangen. Für Dezemberware wird M. 160.75 und per Mai M. 165 der Tonne notiert. Was die Weizenwoche eine etwas bessere Stimmung. Den Anlaß hierzu gab die Abnahme der amerikanischen Bestände, wodurch die Spekulation sich etwas reger dem Markt widmete. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind laut Brodstreet in den letzten acht Tagen von 8 872 000 auf 8 808 000 Bushels zurückge-

Wagen. Die argentischen Verkäufe betragen in der letzten Woche nach Großbritannien 194 000 gegen 149 000 Durs. in der Vorwoche (im Vorjahre 110 000 bzw. 74 000) und nach dem Kontinent 22 000 gegen vorwöchige 97 000 Durs. (im Vorjahre 69 000 bzw. 84 000 Durs.). Die Preise für die besten Wagen sind von Doll. 4.20 auf 4.40 gestiegen. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen sind:

Item	11.10.	18.10.	Diff.	Chicago	11.10.	18.10.	Diff.
Dezember	51 1/2	51 1/2	0	41 1/2	42 1/2	+ 1	
Mai	49 1/2	50	+ 1/2	42 1/2	43 1/2	+ 1	
Juli	49 1/2	49 1/2	0	43 1/2	43 1/2	0	

Die Kaffeemärkte waren nur leichten Schwankungen unterworfen und die Woche schließt zu ungefähr der vorwöchentlichen Notierungen. Höhere Kurse von New York sowie erneute Käufe seitens der Firma Peimann, Hegler u. Co. gaben den Märkten allenthalben ein Stöße. Nach die günstigen Statistik-Nachrichten waren von günstigem Einfluß. Die Zufuhren in Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 125 000 Sack gegen vorwöchige 134 000 Sack und die in Santos auf 375 000 Sack gegen 450 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro läßt man diese Woche auf 522 000 Sack gegen vorwöchige 651 000 und die in Santos auf 2 091 000 Sack gegen 1 955 000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 627 000 (i. S. 3 660 000) Sack. New York notiert:

Item	11. Okt.	18. Okt.	Diff.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
11. Okt.	8 1/2	8.40	0	8.40	8.45	8.50	8.55	8.65
18. Okt.	8 1/2	8.40	0	8.40	8.45	8.50	8.55	8.65
Diff.	—	—	—	—	—	—	—	—

Zucker nahm einen ruhigen Verlauf. Bei Beginn der Woche führten die Gerüchte, daß in London für amer. Rechnung 120 000 Sack verkauft worden seien zu einer Preisbesserung; indes ging dieselbe wieder verloren, da einem Privattelegramm zufolge auf Indo eine große Ernte erwartet werden darf. Späterhin gab der Anstand, daß die Einzelfrage aufgegeben ist und ein Teil der Ober-Schiffarbeiter in den Ausstand getreten ist, Veranlassung zu verschiedenen Oktoberdeckungen, wodurch der laufende Monat im Preise anstieg, während entsetzte Sichten mehr oder weniger vernachlässigt blieben. Die Preisbewegung der nächsten Zeit wird hauptsächlich von der Witterung und dem Verhalten Amerikas abhängen. Nach der Statistik von F. O. Väst beträgt wahrscheinlich die westliche europäische Rübenzucker-Erzeugung in Deutschland 2 200 000 To. (i. S. 2 415 136 To.), Oesterreich 1 375 000 To. (1 509 870 To.), Frankreich 800 000 To. (1 089 684 To.), Belgien 375 000 To. (428 770 To.), Holland 190 000 To. (207 180 To.), Rußland 1 000 000 To. (1 068 000 To.), andere Länder 230 000 To. (415 000 To.) zusammen also 6 570 000 To. gegen 6 958 649 To. im Vorjahr. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 174 000 auf 70 000 auf 181 000 To. angewachsen. Der Schmelzbestand in Hamburg betrug insgesamt 212 600 Sack, gegen die Vorwoche 377 000 Sack Abnahme und gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 19 200 Sack weniger. Die Ankünfte in den sechs Hauptorten betragen 0 Tannen und die Schmelzleistung seit 1. Januar 218 000 Tannen. Der Wochenantrieb an der Roggebörse belief sich diese Woche auf 492 000 gegen 295 000 Str. in der Vorwoche. Roggebörse notiert:

Item	12. Okt.	19. Okt.	Diff.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
12. Okt.	18.55	18.50	-0.05	18.50	18.40	19.10	19.35	19.35
19. Okt.	19. —	18.45	-0.55	18.50	18.70	19.05	19.30	19.30
Diff.	+18	-5	-10	-10	-5	-5	-5	-5

Baumwolle war auch in dieser Woche wiederum recht heftigen Schwankungen unterworfen. Auf Märkten über Beschädigungen der Ernte durch Frost aus Teilen von Alabama sowie aus den Staaten am Atlantischen Ozean und Texas durch günstige spätere Wetterberichte und prognostizierte spätere Witterung für die südwestlichen Distrikte wurde das Interesse der Käuferpartei angezogen und die Preise in die Höhe getrieben. Die Aufwärtsbewegung ging aber späterhin wieder verloren unter dem Einfluß von umfangreichen Realisierungen. Zum Export gelangten in den letzten 8 Tagen 68 zum 18. d. Mts. nach Großbritannien 78 000 nach dem Kontinent 86 000 und zusammen nach Japan und Ostasien 1 000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in der letzten acht Tagen auf 646 000 Ballen und die Schmelzleistung während dieser Saison bis zum 18. d. Mts. betragen 2 800 000 Ballen. New York notiert:

Item	11. Okt.	18. Okt.	Diff.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
11. Okt.	11.30	11.10	-0.20	11.16	11.21	11.29	11.37	11.37
18. Okt.	11.35	11.02	-0.33	10.96	11.03	11.10	11.19	11.19
Diff.	-5	-8	-18	-20	-18	-19	-18	-18

Rechtspflege.

Was ist unter einer offenen Verkaufsstelle zu verstehen? Bekanntlich bestimmt die Gewerbeordnung im § 139 I, daß offene Verkaufsstellen an Wochentagen nach neun Uhr abends geschlossen sein müssen, und ferner in § 139 II, daß während der Zeit, in der Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter im Handwerksberufe an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb an diesen Tagen nicht stattfinden darf. Diese Vorschriften beziehen sich nicht nur auf die eigentlichen Kaufläden, sondern auch auf die Handwerkläden und die kleineren Geschäfte. In einem solchen fand der Verleher mit den Kunden in der ganzen Wohnung des Geschäftsinhabers statt und einzelne Verkäufe waren außerhalb der erlaubten Zeit in dem Hause der Wohnung abgeschlossen worden. Deswegen angeklagt, machte der Geschäftsinhaber geltend, daß er sich einer freibaren Handlung nicht schuldig gemacht habe, weil die Wohnung als eine offene Verkaufsstelle nicht angesehen werden könne. Das Oberlandesgericht urteilte ihm jedoch zu einer Geldstrafe und hob dabei hervor, daß unter einer offenen Verkaufsstelle im Sinne der Gewerbeordnung eine länderliche Verkaufsstelle zu verstehen sei, in der die Handel- und Gewerbebetriebe ihre Waren zu verkaufen pflegen. Es komme daher nicht darauf an, ob die offene Verkaufsstelle ein Laden, ein eigenständiger Kaufladen, ein Magazin, ein Lagerhaus usw. sei. Eine offene Verkaufsstelle könne jeder Raum sein, auch wenn er nebenbei andern Zwecken diene. Die Bestimmung des § 139 II ist daher gerechtfertigt, da dessen ganze Wohnung als offene Verkaufsstelle und der Kauf im Hause als in einer offenen Verkaufsstelle abgeschlossen zu betrachten sei.

Allgemeines.

Rathgeber. Wie liest man einen Kurszettel? Ein Führer durch den täglichen Vorkursbericht von Handelskammerdirektor Dr. jur. Gales, Straßburg i. E. (Stuttgart, Rutische Verlagshandlung. Preis nebst vier Beilagen 1 M.) Der zeitgemäße Inhalt dieser Schrift einen weiten Lesers- und Interessentenkreis. Zu ihm sind, sobald man von den berufsmäßigen Vertretern der Börsen und Banken absieht, so ziemlich alle Zeitungsläser zu zählen. Doch nur wenige können den langen Kursbericht in ihrer Zeitung wirklich so lesen und verstehen, daß keine Frage, kein Zweifel, kein Mißverständnis zurückbleibt. In dem Gales'schen Handbuche ist auf knappem Raum in leichtverständlicher Darstellung alles Wissenswerte über die Börse, die Entstehung der Kurse, Einteilung, Erläuterung und

Erklärung der Kursberichte zusammengestellt. Somit ein sehr nützliches Buch für alle Kapitalisten. Die beigegebenen vier Kurszettel der berühmtesten Börsen sind zugleich das beste Übungsmaterial.

Zur Einfuhr von Schlachtdieh. Die neuesten Meldungen beweisen, daß man sich auch in Regierungskreisen von der Notwendigkeit überzeugt hat, Maßnahmen gegen die anhaltende Fleischverknappung zu ergreifen. Es werden Erörterungen darüber gepflogen ob die veterinären Einrichtungen und die sanitären Verhältnisse in Dänemark und in unseren westlichen Nachbarländern seit Durchführung der Grenzsperrn sich so verbessert haben, daß ohne Gefährdung des Gesundheitszustandes unseres Viehbestandes die Einfuhr von Schlachtdieh etwa unter denselben Vorbedingungen gestattet werden kann, unter denen die Einfuhr der verhältnismäßig geringen Schweinekontingente aus Rußland und Oesterreich-Ungarn bereits jetzt stattfindet. Ergibt diese Prüfung ein positives Resultat, so wird hoffentlich eine teilweise Öffnung der Grenzen baldigst erfolgen. Die Grenzsperrn würde dann in der Tat, zumal angesichts der hohen Unterschiede zwischen den inländischen und ausländischen Fleischpreisen, nicht mehr gerechtfertigt erscheinen. Die deutsche Bevölkerung muß gegenwärtig für Rindfleisch mehr als doppelt soviel bezahlen, als beispielsweise in Skandinavien, Rußland und Amerika bezahlt wird. Kehtliche Unterschiede weisen auch die Preise für lebende Rinder auf, die in der ersten Hälfte des vorigen Monats für 100 Pfund Schlachtwiegt bester Qualität in Berlin auf 92 M., Kopenhagen und London auf 61 M., Paris auf 57 M., Rotterdam auf 66 Mark sich stellten. Grenzsperrn sind nur solange gerechtfertigt, als wirklich die Gefahr einer Seucheneinführung besteht. Sie dürfen nicht aufrecht erhalten werden, um lediglich eine schubhülleartige Wirkung zu erzielen. Uebrigens sind die Hoffnungen unseres neuen Zolltarifs auf Vieh und Fleisch derart, daß die Wirkung ohne dies in genügendem Maße erreicht wird.

Handelsberichte.

Effektenbörsen-Wochenbericht.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Das Verkehrsleben an den deutschen Börsen hat gegenüber der Vorwoche keine erhebliche Veränderung aufzuweisen. Zwar ließ sich die und da ein Aufschwung des Interesses für einzelne Werte an diesem oder jenem Marktgebiete bemerken, im großen und ganzen aber bewegte sich das Geschäft in bescheidenen Grenzen. Wenn auch die Situation auf dem Geldmarkte nunmehr eine gelassene ist, und die in gewisser Weise bei der Reichsbank erfolgten Rückkäufe die Gefahr einer weiteren Verteuerung des Geldes für den Rest des Jahres so gut als ausgeschlossen erscheinen lassen, so macht sich doch keine lebhaftere Betheiligung des Verkehrs bemerkbar. Es ist dies auch wohl zu begreifen, da ein Lombardzinsfuß von 7 Proz., der jetzt der Handschaft der Banken im Konto-Korrent belastet wird, gewiß nicht dazu angethan ist, zu Geschäften anzuregen.

Die Entwicklung der Lohnbewegung der Bergarbeiter nahm naturgemäß auch während der abgelaufenen Woche das Interesse der Börse in hohem Maße in Anspruch. Der Verlauf der dieselbe in der Angelegenheit hartgesonnenen Arbeiterverfassungen im Ruhrgebiete und die in denselben erfolgten Erklärungen, monoch einzelne Forderungen sich einer Vorkündigung ergeben zeigen, daß die bisher gedehnten Streikbedingungen etwas herabgemindert. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Unruhezeit hinsichtlich des schließlichen Ausgangs der Sache einen gewissen Druck auf die Gesamtstimmung der Börse ausübt, umso mehr, da nach den vorliegenden Meldungen die Veranlassung der von der Eisen-Kommission gestellten Forderungen erst in der auf den 22. d. Mts. anberaumten Sitzung des Bergbauvereins festgestellt werden soll.

Die vorliegenden Berichte aus den rheinisch-westfälischen und ober-sächsischen Industriebezirken lassen die ungewandelt günstige Konjunktur deutlich erkennen. Die Leistungsfähigkeit der Mägen ist auf das äußerste angepannt und der Mangel an Arbeitskräften sowie auch das unzureichende Material in Kohlenfeldern und Holzlagern machen sich in immer höherem Maße fühlbar. Die Werte sollen die Welt in das Jahr 1907 hinein mit Aufträgen versehen und trotz aller Anstrengungen nicht imstande sein, die Abnehmer vollständig zu befriedigen. In ober-sächsischen Kohlenrevieren charakterisiert sich die Situation am besten dadurch, daß die Kohlen selbst auf Grund der ihnen von der Kohlenkommission zugesprochenen 18 Proz. Preiserhöhung den Bedarf nicht durch die Förderung zu decken vermögen, sondern die ohnehin geringen Bestände zur Hilfe nehmen müssen.

Die bisherige feste Strömung am New Yorker Marke schwächte sich im Verlaufe der Woche mehrfach etwas ab, doch mißt man diesem Umstande, den man mit den bedauerlichen Gouverneurswahlen für den Staat New York in Zusammenhang brachte, keine größere Bedeutung bei, zumal die sachlichen Berichte über die jenseits des Ozeans herrschenden günstigen wirtschaftlichen Zustände noch keine Veränderung wahrnehmen lassen. Lediglich Interesse gab sich namentlich für amerikanische Eisenbahnwerte (und, von denen unter den hier marktgängigen Pennsylvania sowie Baltimore und Ohio lebhaft gehandelt wurden. Jedes trat gegen Bodennotiz wieder eine höhere Verkauflage für die genannten Aktien ein und die Kurse stellten sich ca. 1/2 Proz. niedriger als in der Vorwoche.

Von sonstigen Bahnwerten erweuten sich Lombarden wieder recht lebhafter Beachtung, auf die Nachrichten über die in Aussicht stehenden Tarifserhöhungen bezog. Abklärung von Ermäßigungen bei der Bahn, durch welche Maßnahmen das Einnahmeverhältnis günstig beeinflusst werden dürfte. Der Kurs schloß gegenüber der Vorwoche mit einer Abnahme von 1/2 Prozent. Von italienischen Werten ist Meridionale gegenüber ihrem vormerklichen Stand etwas befristigen. Auch Prince Henry befindet sich auf befriedigende Einnahmeverhältnisse: dieselben stiegen um 2 Prozent.

In Bahnwerten lag das Geschäft still und die Umsätze darin waren von geringer Bedeutung. Größere Betheiligung ist für Panama Ottomane zu verzeichnen, die, vertrieben durch die Vorwoche, 2.80 Prozent anziehen konnten. Von sonstigen hierhergehörenden Werten verdienen Deutsche Bank 1, Diskontogesellschaft 1, Nationalbank 0.75 Proz. Auch Oesterreichische Kreditaktien schlossen 0.95 Proz. matter.

In Güttenswerten konnten die Umsätze im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Kohlenfrage keine größere Ausdehnung erlangen. Neuerdings verkauft noch, daß die Vertreter aus den Bergbaubereichen Deutschlands in der am 17. d. stattgefundenen Sitzung des Bergbaulichen Komitees in Berlin dahin übereingekommen seien, mit den Arbeitgeberorganisationen, welche den betreffenden Lohnerböhrungsanstalt eingereicht haben, nicht in Verbindung zu treten, jedoch soll es den einzelnen Werken unbenommen sein, sich mit ihren Verhältnissen über die Lohnfrage zu einigen. Da auch auf diesem Marktgebiete mehrfach Positionslösungen stattfanden, so konnten sich die Kurse der hierhergehörenden Werte trotz der günstigen Lage der Industrie nicht erhöhen, vielmehr erfuhren dieselben seit durchgängig leichtere Abschwächungen. Stärkeren Abzug erlitten Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft auf die Nachricht hin, daß der der Gesellschaft gewährte Bankkredit von 10 Mill. Mark keine aufgebracht sein soll und man mit einer baldigen Kapitalübernahme rechnen zu müssen glaubt.

Unter den sonstigen Industrieaktien zeichneten sich Zementaktien im Hinblick auf die im Gange befindlichen Einigungsabhandlungen bei dieser Industrie durch feste Haltung aus. Es gewonnen Zementwerte Harthald 0.60 Proz. Brauereien weiten rückgängig.

Es verlören Bindung 1/2, Henninger Stammaktien 1/2, Schöffelhof Bürgerbeu 2 Proz., während Rainger Brauerei 1 1/2 Prozent geößert schloßen. Elektrizitätsaktien verkehrten ebenfalls in rückgängiger Bewegung und zwar verlören Akkumulatorenfabrik Berlin 4, Süddeutsche Kabelwerke 1/2, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 2, Continentale Nürnberg 1 Prozent.

Auf dem Gebiete für chemische Werte gewonnen Chemische Fabrik Griesheim 1.40, während die übrigen hier in Betracht kommenden Bankwerte mehr oder minder erhebliche Einbußen erlitten. Größeres Gewicht fand noch in Kunstseide und Wollener Stahl, zählten fast, von denen die ersteren 1/2, die letzteren über 10 Proz. in die Höhe gingen. Auch Deutsche Verlagsbank lebhaft und ca. 8 Proz. höher, anscheinend auf den richtigen Absatz der bekannten deutschen Denkmünzen. Stärkere Rückgänge erlitten dagegen noch Ludwigsbafener Walzmühle, die 5, sowie Durlapp, die 9 Proz. wichen.

Deutsche Staatsanleihe gänzlich vernachlässigt. Von fremden ererzten sich namentlich Rußen im Verlauf der Woche guter Beachtung. Die Beobachtung, daß in den politischen Verhältnissen Rußland sukzessive eine Besserung eingetreten ist und daß die Kurse der russischen Anleihen in der letzten Zeit eine große Widerstandskraft an den Tag legten, übte günstigen Einfluß aus. Auch wird geltend gemacht, daß, vom rein buchmäßigen Standpunkt aus betrachtet, der jetzige Preisstand dieser Papiere gegenüber der hohen Verzinsung, die sie gewähren, als ein verhältnismäßig niedriger anzusehen ist. Indes konnte sich trotz all dieser günstigen Momente keine stärkere Aufwärtsbewegung Bahn brechen und die Kurse erlitten gegenüber der Vorwoche nach mehrfachen Schwankungen nur eine mäßige Besserung. Sonstige fremde Fonds ziemlich un verändert. Einiges Interesse bestand noch für Japaner, anscheinend auf die im Zusammenhang mit neuen Anleihebestimmungen verbreiteten günstigen Nachrichten über die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landes. Die nach Börsenschluß bekanntgemachte Erhöhung der englischen Bankrate auf 6 Proz. erregte einiges Aufsehen, umso mehr, da die Bank denartige Maßnahmen in der Regel schon am Donnerstag trifft. Anscheinend fanden diese Goldentnahmen für Amerika statt. Reichsbanknotiz stellte sich hier auf 4.15/16 Prozent.

Hamburger Indermarkt.

(Originalbericht des „Königsberger General-Anzeigers“.)

Ruhige aber stetige Märkte waren fast die ganze Woche an der Tagesordnung, da Amerika einen neuen Anlauf von 6000 Tonnen, nach anderer Version sogar 10 000 Tonnen November-Verpackung in Europa machte und anscheinend noch immer aufnahmefähig bleibt. Zur großen Zurückhaltung der Abgeber herangerückter Monate trug der Ausbruch eines Streiks der Schiffahrer bei, doch hoffen die Reederei den Schiffsbetrieb auf der Elbe mit Hilfskräften zum Teil aufrecht erhalten zu können. Für entferntere Sichten war das Angebot dagegen belangreicher unter dem Eindruck der andauernd sehr günstigen Witterung in Zentralasien. Dienstag mittag erzielten Kurse ihren Höhepunkt, indem Oktober ca. 50 Btg., die übrigen Termine ca. 30 Btg., über Werten von Mittwoch früh standen. Western wurde die Stimmung eine etwas schwächere und heute eine ausgesprochen saure, beeinflusst durch einige Andeutungen der Oktober, durch sehr günstige Wetternachrichten aus Cuba, die eine frühzeitige Ernte auf dieser Insel versprechen, durch eine Erhöhung von 345 000 Tonnen für die amerikanische Rübenzucker seitens der Herren Wille u. Gray (vorjährige Produktion 283 717 Tonnen) und namentlich durch die über Erwartung große Erzeugung des Herrn F. O. Väst von 6 570 000 Tonnen für die europäische Rübenzuckerung! Alle diese Nachrichten hatten bei Eröffnung unseres Marktes starken Verkauf- und Realisationsdrang zur Folge, und die ganze Besserung der letzten Woche ging in Ru verloren. Der Konjum war im verfloffenen Monat in allen Ländern wieder befriedigend, namentlich in Amerika. Herr F. Väst schreibt in seinem letzten Bericht u. a.: „Für die weitere Entwicklung der Rüben war das Wetter recht günstig; sowohl Wurzelgewicht als auch Zuckergehalt haben eine Zunahme erfahren, die bei der großen noch zu Felde liegenden Rübenmenge von entprechendem Einflusse auf das Gesamtergebnis sein dürfte, falls nicht etwa durch frühzeitigen Frost oder andere unglünstige Witterungsverhältnisse wie andauernder Regen, der Zuckergehalt später wieder eine Einbuße erleidet. Von den Kolonien meldet Brasilien einen wahrscheinlichen Ernteausschlag von 20 pCt. Java drabtet zuletzt trockenem Wetter.“

Item	17. Okt.	18. Okt.	19. Okt.	20. Okt.
17. Okt.	18.50	18.70	19. —	19.25
18. Okt.	18.75	18.65	18.95	19.25

Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Königsberger General-Anzeigers“.)

Die stetige Grundstimmung, die sich bereits am Ausgabestage unseres vorigen Berichtes geltend machte, hat während der ganzen Woche angehalten, und an einigen Tagen, wie z. B. am Donnerstag waren Preis-Konkurrenzen von ca. 1/2 Btg. zu verzeichnen. Diese Steigtheit ist höchst bemerkenswert, denn wie wir vor 8 Tagen berichteten, wurde die Stimmung infolge der anhaltend großen Zufuhren recht pessimistisch und es gab viele, die weit niedrigere Preise voraussetzten. Die Gründe für die Stabilität sind auch heute keine anderen wie früher. Die Zufuhren blieben zwar sehr groß, von einem übermäßigen Angebot Brasiliens, wie wir es in früheren Jahren gewohnt waren, ist jedoch nichts zu merken, und wenn wirklich an einigen Tagen billigere Kostfrachtausführungen gemeldet werden, so folgt sicherlich schon am nächsten Tage eine Erhöhung auf der ganzen Linie. Bis jetzt ist also trotz großer Zufuhren ein Druck von Brasilien ausgeblieben, und da die Ankünfte in Santos bis gestern bereits 6 329 000 Sack betragen, dürfte wohl auch für die Zukunft auf eine größere Nachgiebigkeit Brasiliens kaum zu hoffen sein. Inzwischen fährt das Konsortium fort, jede Abschwächung der Terminmärkte zu neuen Käufen auszunutzen, und wenn wir recht unterrichtet sind, ist in diesen Tagen darüber bereits entschieden worden, ob nicht noch viel größere Posten auf gekauft werden sollen, als man anfangs beabsichtigt hatte. Nach dem bisherigen Erfolg, den das Konsortium zu verzeichnen hat, wird es noch unster Meinung an Geld nicht fehlen, denn viele Bankiers und auch Rohhändler geben heute zu erkennen, daß sie sehr gern beteiligt wären. Ueber die wachsende Ernte ist neues von Bedeutung nicht bekannt geworden. In Rio und Minas sollen nach der „Brazilian Review“ war die Aussichten beloben auf einen glänzenden nächstjährigen Ertrag. Da jedoch lediglich Sao Paulo ausschlaggebend ist, so schenkt man diesen Berichten wenig Beachtung.

Item	17. Okt.	18. Okt.	19. Okt.	20. Okt.
17. Okt.	36.75	37.50	37.75	38. —
18. Okt.	37. —	37.25	37.50	37.75

Chile-Salpeter.

(Bericht von G. W. Adam & Sohn, Staßfurt.)

Staßfurt-Seefeldshill, 17. Okt. Die Preise, welche sich zu Mitte vergangener Woche eine wesentliche Schwächung infolge reichlichen Angebotes der Spekulation gefallen lassen mußten, bewegten sich wieder seit Anfang dieser Woche in steigender Tendenz.

Warenbericht.

Wochenbericht von Jakob Hoffmann.

* Neuf. 19. Okt. In den Preisen von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais sind bei ruhigem Geschäftsgange nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Die Bedarfsfrage nach Weizenmehl ist außerordentlich groß. Vorräte darin fehlen gänzlich. Weizenkleie unverändert. Tagespreise: Weizen bis M. 180, neuer Roggen bis M. 103, alter Hafer bis M. 179, neuer Hafer bis M. 159, die 1000 Kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 24 die 100 Kg. Weizenkleie mit Sack bis M. 4.90 die 50 Kg.

Rübsaat in verkehrten zu Anfang der Berichtwoche infolge starken Angebotes aus zweiter Hand in flauer Haltung, als sich indes zu dem ermäßigten Preisstande größere Kauflust zeigte, konnte sich die Stimmung wieder wesentlich belebigen. Für Rübsaat gilt daselbe. Leinsaat und Weinsaat still und behauptet. Oelfrüchten preisbehaltend. Tagespreise bei Abnahme von Kosten: Rübsaat ohne Sack bis M. 68 ab Neuf., Weinsaat ohne Sack bis M. 40.50 die 100 Kg. Frucht-Parität Geldern.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornb. Gemeint & Co., Baumwollmäher in Liverpool.)

Die großen Fluktuationen, welche wir während der letzten Zeit hatten, halten noch immer an und ist die Tendenz steigend. Allerdings ist die Stimmung nicht mehr so stark à la hausse, wie früher. Die erste Aufregung hat sich anscheinend gelegt und man beginnt nunmehr mit größerer Ruhe zu überlegen, welchen Schaden die Stürme, Fröste und Regengüsse verursacht haben. Ernteschätzungen konzentrieren sich jetzt auf 11,5 Millionen. Hinsichtlich der „top crop“ telegraphieren uns unsere Freunde in Amerika, daß von selber fast nichts oder nur sehr wenig zu erwarten ist. Günstige Weiterentwicklungen lauten wieder etwas besser. Zufahren nehmen zu. In Texas ist die Ernte gut und man erwartet einen großen Erfolg.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 14. Okt.

In den letzten 8 Tagen herrschte an unserem Getreidemarkt eine ziemlich ruhige Haltung. Die Nachfrage war unbedeutend und die Umsätze beschränkt. Die Zufuhren verlaufen regelmäßig, wogegen sich die Verschiffungen angesichts der unbedeutenden Kaufkraft an den Konsumplätzen ganz bedeutend verringert haben.

Weizen. Die Preise an unserem Markte blieben unverändert. Inhaber von Waren betradten den jetzigen Preisstand für niedrig genug und zeigen wenig Kaufgierigkeit. Die niedrigen Anpreisungen sind nicht viel unter 82 bis 83 Kop. fest anzufassen, während unsere hiesigen Mühlen für die besten roten Azimas ohne Beimischung von Roggen und ohne Besatz 94 bis 95 Kop. zahlen. Am Exportmarkt war wenig Leben zu bemerken. Es wurde manches in guten Azimas à 30/9 bis 31/— nach England gehandelt während für mittlere Azimans 29/6 bis 29/9 geboten wird. Belgien wäre Käufer für mittlere 92/30 Azimas à Frs. 10 und für die guten gelben Weizenarten à Frs. 16,50. Letzte Milla bleiben unbeachtet, sowohl in England wie in Deutschland und nach Deutschland ist infolge der geringen Rheinfrachten vorderhand überhaupt nichts zu machen.

Roggen. Bedaupt. Hiesige Forderungen unverändert und Geschäft sehr unbedeutend. Auf Abladung wird M. 111 für 9/10/13 und M. 112 für 9/15/20 gefordert. Für schwere Roggenarten ist der Rhein Weizenkäufer und bietet bis M. 118,50. Beste Ware ist hier sehr knapp.

Gerste ist an den Konsumplätzen wieder feier geworden. Eine Ladung wurde nach England per Oktober alt à 19/— und hiesige Partien London-Hull à 18/10/12 bis 19/— gehandelt. Am Kontinent will man diese hohen Preise noch nicht zahlen, bei den mangelhaften Offerten seitens der Käufer werden aber die Importeure gezwungen sein, ihre Gebote zu erhöhen. Hier am Platz ist Gerste fest und Rog à Prozent unter 07 1/2 Kop. fest unerschütterlich.

Mais ist etwas schwächer, obgleich wenig Abgeber zu den heutigen hiesigen Preisen vorhanden sind. Alle Ware in England à 20/9 bis 20/10/12 und neue Ernte per Oktober-November

à 19/10/12 bis 20 placierbar. Hamburg bietet vergebens M. 91 per November-Dezember. Die neuen Soaten stehen im Oberflöner Gouvernement ziemlich gut, aber in Bessarabien fehlt es immer noch an Regen und die Landleute zögern immer noch, die Saat in die harte trockene Erde zu werfen und man wartet mit Sehnsucht auf Regen. Die Zufuhren bleiben sowohl zu Wasser wie zu Lande ziemlich bedeutend und mögen in der vergangenen Woche alles in allem an die 350 000 Tschets. betragen haben, und das Lager vergrößert sich langsam.

In Nikolajeff ist das Lager auch schon bedeutend, aber die dortigen Verächter zeigen sich durchaus nicht besorgt, ihre Vorräte an den Mann zu bringen, ausgenommen von dem was in Wagen ankommt und was abgehoben werden mußte.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Haltung im Getreidegeschäft war eine feste, besonders für disponible Waren, da durch den kleinen Wasserstand auf dem Rheine wenig Ware ankommt; besonders Hafer ist fest, da die Inlandsware auch im Preise gestiegen ist. Wir notieren: Kaplata-Blanco-Blanca 20,50 M., amerik. Weizen 19,50 bis 20,75, russ. Weizen 19,25—20,75 M., russ. Roggen 17,25 bis 17,50 M., russ. Hafer 17,50—18,50 M., Donaumais per 100 Hektogr. brutto m. S. 14 M., Laplatamais per 100 Kg. brutto mit Sack 14 M. Sonst alles per 100 Kg. netto, ohne Sack, verpökt bahnfrei hier.

Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Gerste liegt anhaltend recht fest. In hiesiger Ware bleibt das Angebot immer noch hinter der Nachfrage zurück, obzwar die Offerten in der letzten Woche etwas reichlicher an den Markt kamen, als vorher. Besondere Festigkeit bei stets steigenden Preisen herrscht an der österr.-ungar. Märkten, obzwar die Qualitäten zurückgegangen sind. Von der Moldau sind die Offerten auch etwas spärlicher geworden. Auch für Futtergerste müssen höhere Preise bewilligt werden. Das Geschäft ist sehr gehemmt durch die mißlichen Schiffsahrtsverhältnisse auf dem Rheine in Folge Meereswassers. Es bleibt dringend zu wünschen, daß bald ausgiebiger Regen eintritt und dadurch wieder normale Verhältnisse geschaffen werden.

Mühlensabriele.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 19. Okt. Die feste Tendenz im Mehlgeschäft machte im Laufe der Woche weitere Fortschritte. Die Mühlen erfreuten sich eines regen Geschäftes, die Abreibungen konnten nicht alle sofort ausgeführt werden und Käufer und Händler haben durchweg nur kleinere Vorräte. Die Forderungen für Weizenmehl waren höher, weil durch den niedrigen Wasserstand nur wenig von Rohmaterial unserem Plage zugeführt wird und die hiesigen Getreide-Firmen nur zu höheren Preisen von ihren hiesigen Lagern verkaufen. Roggenmehl war die ganze Woche sehr gesucht, doch werden die heutigen Preise nicht allgemein für lange anhaltend gehalten; man glaubt vielmehr, sobald die größeren Landwirte den Drusch begannen, der Markt stärker und mit trockener Ware behaftet und die Roggenpreise gedrückt würden. Futtermittel blieben wieder sehr beachtet und wurden recht viel abgefahren. Ganz besonders wurden Weizenfuttermehl und Kleie gehandelt und zeigte sich seitens der Händler viele Geneigtheit größere Posten für spätere Termine abzuschließen. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 27 bis 27,25, desgleichen Nr. 1 M. 25,50—25,75, desgl. Nr. 3 Markt 23,50—23,75, desgl. Nr. 4 M. 21,50—21,75; Roggenmehl Voss Nr. 0/1 M. 24; Weizenfuttermehl M. 13,50, Gerstenfuttermehl M. 12,50, Roggenfuttermehl M. 14, feine Weizenkleie M. 10, grobe Weizenkleie M. 10,25, Roggenkleie Markt 10,75. Alles per 100 Hilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Dampfkäse: Die Tendenz ist wieder etwas fester geworden, die Preise in Amerika haben sich mehr verheißt, der erhoffte Abschlag ist nicht eingetreten.

Käse: Alles per 100 Hilo brutto dieselbe Tendenz bei guter Nachfrage. Preise je nach Qualität M. 20—29 per 50 Kilo. cif Rotterdam.

Sulfaninen sind jetzt reichlicher angeboten. Der Hauptbedarf ist gedeckt, so daß keine Begründung zu einer Preissteigerung vorhanden scheint.

Rosinen: erfreuen sich guter Nachfrage bei andauernd hohen Preisen.

Kalifornische Aprikosen werden schäuf zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen.

Kalifornische Pflaumen erfreuen sich andauernd guter Nachfrage und ist es ratsam, bei den gegenwärtig noch mäßigen Preisen seinen Bedarf einzudecken.

Terpeninöl, Spiritus, Thee, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpeninöl: Die Preise haben in den letzten Tagen zwar eine Abschwächung erfahren; es scheint dies aber nur vorübergehend zu sein, denn heute ist der Artikel wieder fester. Frankreich z. B. ist zum Teil nur noch Abgeber, teilweise sogar nur für nahe Termine. Amerika verweigert auch schon teilweise Offertstellung, was darauf schließen läßt, daß die Hauptzufuhren vorbei sind.

Spiritus: Daß von Seiten der Zentrale ab November eine kleine Preisermäßigung vorgesehen ist, wurde bereits in den letzten Tagen hier berichtet.

Thee: vollständig unverändert.

Vanille Bourbon: Dieser Artikel liegt sehr fest; es macht sich neuerdings eine steigende Preisbewegung bemerkbar und wird sogar von gewissen Seiten mit Abladungen zurückgehalten.

Seber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Feinere Oberleder. Der Markt bewahrt auch die Lebhaftigkeit der letzten Woche, was auf die Abfertigung verschiedener älterer Abschlüsse zurückzuführen ist. Die einlaufenden Ordres betreffen hauptsächlich Box-Calf, Chevreau und Raddeder. Die Preise sind fest.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Am Rundholzmarkt war es in letzter Woche still in Bezug auf den Verkauf. Infolge des niedrigen Wasserstandes konnten keine Verladungen vor sich gehen, aber auch die Befahr brachte keine großen Mengen. Für letztere bestand insofern Schwierigkeit, als die Höhe nicht durch die Schleusen zu bringen waren. Infolge dieser Verhältnisse war das Verkaufsgeschäft auch in Mitleidenhaft gezogen. Eine Veränderung der Marktlage ist dadurch nicht herbeigeführt worden, vielmehr kann gesagt werden, daß sich die Tendenz weiter befestigt hat. Den Händlern liegt daran auch jetzt noch eine Ausdehnung der Festigkeit herbeizuführen. Die Sägeindustrie hält aber mit dem Einkauf gegenwärtig zurück, in der Annahme, damit etwas zu erreichen. Die Baumhändler hingegen gehen von ihrem bisherigen Standpunkte nicht ab, sie halten unentwegt an ihren hohen Sätzen fest, so sie beschließen sogar, noch eine weitere Erhöhung durchzuführen, da ihr Verdienst gar nicht mehr neuwertwert ist. Am hiesigen Markte wurde zuletzt für Nadelholz M. 27.— per Festmeter ab Hafen erzielt und ist dieser Preis noch ein niedriger. Aus anderen Kläsen Süddeutschlands sind bereits weitere Erhöhungen, die bis M. 1.— betragen, gemeldet worden. Die Tendenz im Brettermarkt ist ebenfalls eine feste.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 15. bis 20. Oktober.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war gut frequentiert. Der Auftrieb an Großvieh betrug 914 Stück. Der Handel war mäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen 84—92 M., Bullen 75 bis 82 M., Rinder 82—86 M., Kühe 60—78 M.

Auf dem Kalbermarkt standen am 15. cr. 137 Stück, am 18. cr. 311 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr äußerst lebhaft. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten 90—105 M.

Der Schweinemarkt war mit 2460 Stück sehr gut besucht. Handel mittelmäßig. Preise: 76—78 M. pro 50 Kg. Schlachtgewicht.

Der Pferdemarkt war mit 84 Stück Arbeitspferden und 70 Stück Schlachtpferde besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden wie mit Schlachtpferden war ein mittelmäßiger. Preise für Arbeitspferde 350—1200 M., für Schlachtpferde 60—200 M.

Der Ferkelmarkt war mit 295 Stück besetzt. Handel recht flott. Pro Stück wurden 10—17 M. bezahlt.

Berliner Schirm Industrie
Max Lichtenstein
D 3, S Planken D 3, S
Regenschirme
in hier noch nicht gesehener Auswahl
enorm billig.
Regen-Entoutcas
kolossales Lager vom einfachsten bis zum hochfeinsten.
Stockschirme
Selbstöffner — Selbstschliesser.
Kinder-Regenschirme
Reparaturen und Bezüge schnell und billig.
Spazierstöcke aus Wien
Grüne Rabattmarken.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft
P. P.
Wir beehren uns hierdurch zur Kenntnis zu bringen,
dass wir unsere
Sammelladungsverkehre
sowie unsere Lagerhausbetriebe in vollem Umfange wieder aufgenommen haben.
Mannheim, den 20. Oktober 1906.
Die Direktion.

Spratt's Hundekuchen?
Man verlange stets nur diese Marke.
En gros Lager bei:
Breulich & Henschler, H 2, 1,
ferner zu haben bei:
Ludwig & Schöthelm.

Hauszinsbücher
Dr. H. Haas'schen Druckerei
K. 6, 2.

Vermischtes
Eitzeng reell!
Baldige Heilung männlich
Damen mit ca. 100,000 M. Vermögen. Einzige meiste Offert. unter „Amor“ Berlin 61 erbeten.
2504

Friseuse
Wenn auch noch nicht ganz perfekt, findet sofort oder spä. Stellung.
Otto Chavon, Friseur,
Friedburg i. B., Angerstraße 1.

Gewerbeschule Mannheim.
Der Unterricht für die Gefäßen beginnt
Sonntag, den 21. ds. Mts., vorm. 10 Uhr.
Das Figurenzeichnen Dienstag, den 23. d. Mts., das Altzeichnen Donnerstag, den 25. d. Mts., jeweils abends 7 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen **Donnerstag von 9 bis 11 Uhr**
Der Rektor:
Gertel.
Mittwoch, 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
in Aushilfe in Mannheim

Spanienischer Vortrag
von Dr. med. H. Baumgarten aus Adriehofen über:
Erhaltung u. Mehrung v. Arbeitskraft u. Schaffensmut.
Eintritt: Reiers, Sig 2 M., erler. Dtag 1 M., zweiter Dtag 20 Hg. Anten-Gewerkschaft: Agaren-Spezialität von R. Gertel, Reier (G. Müller) neben der Hauptstadt an den Plätzen: Agaren-Spezialität: Adolf Burger, S. 1, 8. 6748

August Koegel
Dalbergstr. 7 — Jungbusch — Telephon 3581
Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz. 46616

Franz Schunck & Cie.
Telephon 3443 — Bureau: R 1, 14b
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.

Markt
S 2, 1.

Hof-Pelzhandlung **Telephon 1369.**
Ehr. Schwenzke. *Gegründet 1815.*

Spezial-Geschäft **Grösstes Lager fertiger Stücke**
in *von den billigsten Preislagen*
Pelzwaren. *bis zu den feinsten Fallarten.*
Neuanfertigung u. Umarbeitungen
in bekannter Leistungsfähigkeit.

Schneidern lernen
selbst Ungeübte schnell und gut
durch die vorzüglichen Favorit-
Schritte. Anleitung durch das
neueste Favorit-Modenalbum nur
50 Pf. Jugend-Modenalbum nur
40 Pf. der Intern. Schnittmann-
faktor, Dresden, bei Fritz
Schultz, Schwetzingenstr. 111 u.
H. Berger, C-1, 5. 60273

Schmerzlose Zahn-Operationen
in der Narkose unter ärztlicher Leitung.
F. Lotz, Dentist
O 3, 10 Heckelsches Haus. Tel. 3818
Habe mein Wirtschaftslokal anderwärts zu ver-
mieten. Dasselbe eignet sich als größeres Geschäftslokal
jeder Branche u. ist dasselbe sofort oder später zu vermieten.
O 5, 3, Anton Deckert, O 5, 3.

Für Laubbäge-Arbeit,
Schnitzereien sowie für
Brandmalerei empfehle
mein schönes Lager in
verschiedenen Holzern.
A. Hass, T 4, 22,
Säbnermeister.
700000 Bäumen Zierbäume.
Katal. gr. J. Roschwaner.
Wittenberg a. D. 60205

Verlobte
kaufen keine Ausstattung ohne vorher

unser großes Hauptausstellungshaus für compl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen (welches
direkt bei der Fabrik Heidelbergstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.
Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdig-
keit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch
sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern
ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemüthlich und doch vorteilhaft einrichten kann.
Man sieht die ganze Wohnung vom Salontapete bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodass
man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf
gelegt, dass die moderne Richtung in mässig moderner aber hübscher Form zum Ausdruck kommt
und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen
direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko und leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik
Gg. Schwab, Hoflieferant.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mittelddeutschlands.
300 Zimmereinrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.
Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr. Freie Besichtigung gerne gestattet.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen. Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und
dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergstrasse, wird zur Bequemlichkeit unser ver-
ehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt. 1907



Um Gotteswillen,
beinahe hätte ich den Echten
Andre Hofer Feigen-Kaffee
für meine Frau vergessen.

Generalvertreter: Otto Denk, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 11.

Gegen Monatsraten von 2 M.

liefern wir
Hörern aller Arten,
Hörner-Instrumente,
Violinen, Mando-
linen, Gitarren,
Blasinstrumente,
Saxophone, sowie
Tisch- und Wand-
uhren, Pendel-
uhren, Chronometer,
Kameras,
Stereoskope,
Stereoskopen,
Stereoskopen,
Stereoskopen.

Man fordere unser Katalog 927
gratis und bel. Postkarte genügt.

Blal & Freund in Breslau II.

**Ruhrkohlen, Ruhrkoks,
Briketts, Brennholz etc.**
liefert zu billigsten Tagespreisen 5506

August Reichert
Luisenring 27. * Fernsprecher 856.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stickereien
zu jedem annehmbaren Preis. 64951
C 3, 9. Geschw. Susmann, C 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt
Gegründet 1896. **Philipp Neff** *Telephon Nr. 238.*
Ludwigshafen am Rhein.
Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung,
Pasteurisierung und Zentrifugation der Milch.
Präzise Ausfertigung jeder Bestellung nach Namen- u. Maß.
durch eigene Befehlswagen. **Reinlich in Flaschen zu 22 Pf.**
sowie sämtliche Molkereiprodukte. 64477

Grosse Auswahl
in
Haar-, Filz- & Seidenhüten
Alle Neuheiten der Saison
in deutschen, engl., ital.
und Wiener Fabrikaten.
Schülermützen
für alle Klassen vorrätig und
nach Mass. 6098111
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.
Telephon 3730.

Esch & Cie. Fabrik irischer Oefen, Mannheim
empfehlen ihre 66511
Musgrave's
Original Irische Ofen
für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers,
Läden, Werkstätten, Gärtner, Restaurants,
Trockenkammern, Treppenhäuser etc.
Niederlage **F. H. Esch Mannheim**
Teleph. 503. **B 1, 3** Breitestr.
Lager in Füllregulier-, Steinkohlen- und
Petroleum-Ofen, Gaskoch- und Heizapparaten,
Badeöfen und Wannen.
Engl. Stalleinrichtungen
Roeder's Kochherde.

Überall
erhältlich
Siemens-Tantallampe
Elektrische
Spär-Glühlampe

Ph. Fuchs & Priester
Ingenieure,
Neuherstellung von
Klosett-Anlagen
und 61544
Anschluss an den Kanal
Grösste Auswahl. - Billigste Preise.
Montiert bis jetzt ca. 4000 Stück.
Man verlange Kosten-Voranschläge.

F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 66581
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. **Tel. 436.**

Vilfen-Karten liefert in gleichmä-
vollster Ausführung
Dr. S. Saas Buchdruckerei & u. b. S.